

Sprachrohr

Eine Zeitung für uns Ältere in Haltern

(Ausgabe Nr. 128 1/2023)



Was dieses Rotkehlchen uns wohl sagen will? Vielleicht möchte es uns mitteilen, dass die Natur sehr schön sein kann, wenn wir sie nicht zerstören!

PDF-Version

Seitenzahlen nicht identisch mit der Papierausgabe

Armut ist keine Schande!

Der Schuldnerberater der Diakonie, zuständig auch für Stadt Haltern am See, Christian Overmann, zeigte in seinem Vortrag vor dem städtischen Ausschuss für Generationen und Soziales (AGS) auf, dass es immer mehr Menschen gibt, die unterhalb der Pfändungsgrenzen leben und somit als Armutsgefährdet gelten. Das sieht er auch für unsere Stadt Haltern am See so. Auch, wenn der Großteil der Bürger überdurchschnittlich gut situiert ist, so gibt es auch bei uns immer mehr ärmere Menschen und auch ärmere alte Menschen. Warum ist das so?

Viele der Betroffenen sind Frauen, meist Witwen ohne eigenes Einkommen oder mit einer zu geringen Rente, die nicht wissen, dass sie ein Recht auf ein finanzielles Minimum haben. Stattdessen hüllen sie sich in Schweigen, um nach außen ihre Situation nicht zeigen zu müssen. Dabei sind sie doch in den allermeisten Fällen unverschuldet in die Situation gekommen. Herr Overmann zeigt auf, wo sich diese Menschen kostenlose Hilfen und Unterstützungen bei finanziellen Schwierigkeiten in Haltern holen können. Lesen Sie dazu **Seite 10**.

Liebe Sprachrohrleserinnen und Leser, vielleicht kennen Sie den einen oder anderen Menschen in Ihrer Nachbarschaft, der eine solche Hilfe benötigt.

Gemeinsam sind wir in unserer Gemeinde stark – helfen wir uns gegenseitig! Das wünschen wir uns auch,

Ihr Redaktionsteam



Jürgen Chmielek

und



Edith Groth

Inhaltsangabe:

		Seite
Informationen rund ums Älterwerden		
1. Elisabeth Schrief	Helmut Achterfeld	4
2. Helmut Achterfeld	Heinz Erhardt	6
3. Seniorenbeirat	Achtung Betrüger	10
4. Christian Overmann	Armut ist keine Schande	11
5. Caritas	Die Verhinderungspflege	12
6. Seniorenbeirat	Jahreszeiten-Café .	14
7. Hans Kirschbaum:	Bürgerbus	16

Geschichten und Gedichte unserer Autoren/innen

1. Ursula Braun	Alles ist menschlich	18
2. Werner Bluhm	Alte Liebe rostet nicht	19
3. Mecky Nowak	Rezepte	22
4. Edith Groth	Kleine Weisheiten	24
5. Hugo Dahlmann	Gerechtigkeit	26
6. Gertrud Zihla	Ich bin der Neue	27
7. Mecky Nowak	Witze-Ecke	29
8. Rosemarie Brathe	Die Landpomeranze	30
9. Sigrid Geipel	Neues von Toby	32

Büchertipps

Elisabeth Schrief	Zwei alte Frauen Von Velma Wallis	34
	Papyrus Irene Vallejo	34

Zu guter Letzt	Redaktionsleitung	35
-----------------------	-------------------	----

Das Sprachrohr-Team trauert um Helmut Achterfeld

Von Elisabeth Schrief

Der Annaberg und die Eisenbahnersiedlung waren seine Heimat, die Musik sein besonderes Steckenpferd. Eine Erinnerung an Helmut Achterfeld, der lange Zeit Mitglied unseres Sprachrohr-Teams war und am 9. Februar im Alter von 88 Jahren starb.

Am liebsten erzählte Helmut Achterfeld die erlebten, erlauschten und erforschten Geschichten aus seiner Kindheit. Die verbrachte er in der alten Eisenbahnersiedlung, am Bahnhof und auf dem Annaberg. Helmut Achterfeld liebte genauso die Musik: Er leitete jahrelang den Kinder- und Jugendchor St. Marien und unterhielt mit seiner Akkordeon-, Keyboard- und Klavier-Musik Gäste auf unzähligen Veranstaltungen. Am 9. Februar 2023 ist der Halterner gestorben.

Kindheit am Bahnhof

Geboren wurde Helmut Achterfeld in der Eisenbahnersiedlung zwischen Annabergstraße und Dragendorfstraße, „sie war unser Großspielplatz“, wie er zu sagen pflegte. Der wenige Fußminuten entfernte Bahnhof und auch der Annaberg boten ihm, seinen beiden Brüdern und allen Kindern reichlich Spaß und Erkundungsmöglichkeiten.

Helmut Achterfeld, das Eisenbahner-Kind, hat diese Zeit in einem für die Nachwelt wertvollen, sehr persönlichen Buch aufgeschrieben und veröffentlicht: „Wir Kinder am Bahndamm“ versammelt seine Kindheitserinnerungen mit vielen lesenswerten Geschichten des Alltags.

Den Erlös aus dem Verkauf spendete der Autor aus alter Verbundenheit der ETuS-Jugendabteilung.

Annaberg-Geschichten

In Versen hielt er darüber hinaus seine Erinnerungen an die Sonntagsspaziergänge – als Junge fein in Matrosenanzug gekleidet - zum

Annaberg fest. Sie erschienen in der Schrift „Kleine Annaberg-Geschichten - Erinnerungen aus der Kindheit“. „Damals ging es nicht nur ums Beten“, sagte Helmut Achterfeld bei der Vorstellung der Heimatlektüre.

Helmut Achterfeld war in vielen Vereinen ehrenamtlich aktiv, weil ihm seine Stadt am Herzen lag. In jungen Jahren spielte er Fußball beim damaligen Reichsbahn-Sportverein, dem heutigen Eisenbahner Turn- und Sportverein (ETuS). Nach dem Krieg wirkte er am Wiederaufbau des Sportgeländes mit.

In vielen Vereinen aktiv

Genauso engagierte sich Helmut Achterfeld in seiner Kirchengemeinde St. Marien, in der Kolpingsfamilie (zeitweise auch als Vorsitzender), im Kolpingchor und im Verein für Altertumskunde und Heimatpflege beispielsweise. Er liebte das Wandern und Radfahren und gab seine Erfahrungen gern in Vorträgen oder auch bei Exkursionen weiter.

Helmut Achterfeld bereicherte darüber hinaus unsere Seniorenzeitung mit seinen Beiträgen über Geschichte und Kultur. Wir werden ihn in unserer Mitte vermissen. Unser Mitgefühl gilt seiner Ehefrau, seinen Kindern und ihren Familien



In Erinnerung an unseren Helmut:

**Heinz Erhardt, noch ´n Gedicht
gefunden von Helmut Achterfeld... zu Ende
geführt von Moritz Budde in Gedenken an
seinen Opa, dem die Fertigstellung des
Beitrags sehr am Herzen lag.**

Die Lautstärke am alten Volksempfänger wurde jeweils hochgefahren, wenn der Komiker Heinz Erhardt mal wieder seine Späße von sich gab. Alt und Jung ergötzten sich an seiner "Wortakrobatik". Heinz Erhardt wurde 1909 in Riga geboren, er verstarb in Hamburg-Wellingsbüttel 1979.

Wandrer am Morgen

Morgens, wenn noch alle schlafen
und noch alles liegt und Ruh,
geht der Wandrer aus dem Hause
und dem fernen Ziele zu.
Gar nichts rührt sich, gar nichts regt sich,
selbst der Wind ist noch nicht wach
nur die frühen Lerchen singen,
und der Wandrer macht es nach...

Vogel am Baum

Man sieht die Lerchen mit Gesang
hoch in die Lüfte steigen.
Nur die mit "e"! Die mit dem "ä",
die stehen da und schweigen.

Das Finkennest

Ich fand einmal ein Finkennest,
und in demselben lag der Rest
von einem Kriminalroman.
Nun sieh mal an:

der Fink konnt lesen!
Kein Wunder, es ist ein *Buchfink* gewesen.

Der Brummer

Der Brummer, der mich so geplagt
und den ich hundertmal gejagt,
und den ich niemals kriegen konnte,
weil er ja leider fliegen konnte,
und der mir manchen Schlaf verdorben,
der Brummer ist, gottlob, verstorben.
Er starb an Bauchweh und Migräne.
De mortuis nil nisi bene!

Humanistisches Frühlingslied

Amsel, Drossel, Star und Fink
singen Lieder vom Frühlink,
machen recht viel Federlesens
von der Gegenwart, dem *Präsens*.

Krokus, Maiglöckchen und Kressen
haben längst den Schnee vergessen,
auch das winzigste Insekt
denkt nicht mehr ans *Imperfekt*.

Hase. Hering, Frosch und Lachs,
Elke, Inge, Fritz und Max
alles, alles freut sich nur
an dem Jetzt. Und aufs *Futur*.

Der Schmetterling

Es war einmal ein buntes Ding,
ein so genannter Schmetterling,
der war wie alle Falter
recht sorglos für sein Alter.
Er nippte hier und nippte dort,
und war er satt, so flog er fort,
flog zu den Hyazinthen
und guckte nicht nach hinten.
Er dachte nämlich nicht dran,
dass was von hinten kommen kann.
So kam´s, dass dieser Schmetterling
verwundert war, als man ihn fing.

Singe, Wem Gesang Gegeben

's ist Nacht. Auf meines Daches Zinnen wandelt
ein graues Säugetier in stolzer Pracht.
Dass es sich hier um einen Kater handelt,
das haben Sie sich ja wohl schon gedacht.
Er singt ein Lied. Er lässt sich das nicht nehmen,
und weder Ringelstern noch Morgennatz
verfassten es. Er zahlt auch nicht Tantiemen.
Er singt – und was er singt, ist für die Katz!

Die Fliege

Eine Fliege flog zum Flügel,
huschte leis über die Tasten,
um dann auf dem "gis" zu rasten.
Doch nur zwei Sekunden währte
dieser Aufenthalt, dann kehrte
sie zurück zu ihrer Sippe
und erzählte unumwunden,
Sie hätt den guten Ton gefunden

Vögel

Vögel sind, so steht's im Brehm,
Tiere, welche fliegen,
singen meistens angenehm
und sind schwer zu kriegen.
Fliegen ohne Unterlass,
auch bei größter Hitze,
wär' ich Vogel, ließ ich das,
weil ich so leicht schwitze.

Die Schnecke

Mit ihrem Haus nur geht sie aus!
Doch heut lässt sie ihr Haus zu Haus,
es drückt so auf die Hüften.
Und außerdem - das ist gescheit
und auch die allerhöchste Zeit:
sie muss ihr Haus mal lüften!

**Manchen Menschen wollen immer
nur glänzen, obwohl sie keinen
Schimmer haben**

Gott hat die Welt aus Nichts gemacht,
so steht es im Brevier,
nun kommt mir manchmal der Verdacht,
er macht sich nichts aus ihr.
Pessimisten sind Leute,
die mit der Sonnenbrille in die Zukunft schauen.
Man macht gewöhnlich viele Worte,
wenn man nichts zu sagen hat.

Abendlied

Die Nacht bedeckt die Dächer,
und in dem Aschenbecher
verlöscht die Zigarette.

Es ruhn fast alle Räder.
Der Tag verging wie jeder,
als Glied in einer Kette.

Ich höre Eulen singen
und sehne mich nach Dingen,
die ich so gerne hätte.

Und von dem vielen Sehnen
bekomme ich das Gähnen
gut Nacht, ich geh zu Bette.

Wir machen uns weiterhin große Sorgen

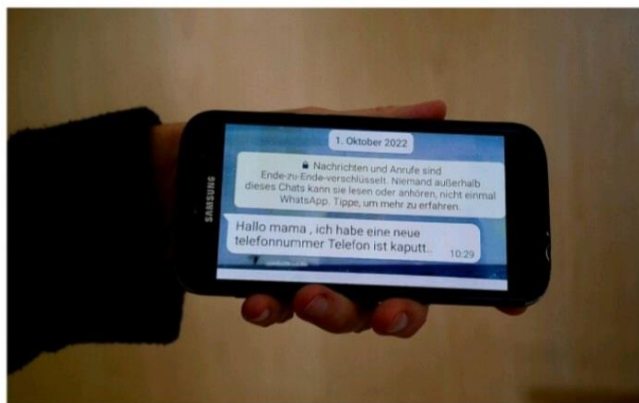


Der Seniorenbeirat appelliert erneut an alle Leserinnen und Leser und deren Familienangehörigen: **Stoppt die Betrüger, die an das Geld der Senioren und Seniorinnen wollen.**

Neben Telefonanrufen von angeblichen Familienangehörigen oder der Polizei, haben die Betrüger eine neue Masche gefunden.

Sie informieren Sie per WhatsApp über die Not oder ein Unglück eines Ihrer Verwandten.

Bitte prüfen Sie durch Rückruf die Richtigkeit der Nachricht!



So lauten die Botschaften, mit denen Betrüger Vertrauen aufbauen wollen.

FOTO: WALKOTTEN

„Hallo Mama...“ – wie sich Betrüger per WhatsApp Vertrauen erschleichen

Armut ist keine Schande! Nehmen Sie Hilfen an!

Kostenlose Hilfsangebote und Unterstützung bei finanziellen Schwierigkeiten in Haltern am See

Kontaktdaten:

- 1. Jobcenter Haltern am See**
Zuständig für Grundsicherung für
Arbeitssuchende (Hartz IV- jetzt Bürgergeld).
Auch für Berufstätige bei ergänzenden
Leistungen.
Dr.-Conrads-Str. 1
45721 Haltern am See
E-Mail: haltern@vestische-arbeit.de
Telefon: 02364 / 10544 - 0.
- 2. Amt für Grundsicherung SGB XII Stadt Haltern
See**
Zuständig für Grundsicherung
im Alter oder bei Erwerbsunfähigkeit.
Dr.-Conrads-Str. 1
45721 Haltern am See
Telefon 02364-933-250
sozialamt@haltern.de
- 3. Wohngeldstelle Stadt Haltern am See**
Dr.-Conrads-Str. 1
45721 Haltern am See
Frau Juraschek, 02364/933 – 267
Frau Haacke, 02364/933 – 294
Öffnungszeiten: Mo. u. Donn. 11:00 - 12:00 Uhr
- 4. Soziallotse der Stadt Haltern am See**
erste Anlaufstelle für Fragen in sozialen
Angelegenheiten.
Herr Neukirchen
Dr. Conrads-Str. 1 (Neues Rathaus)
Zimmer 1.17
Telefon: 02364 / 933 – 220
E-Mail: H.Neukirchen@Haltern.de
- 5. Unterhaltsvorschuss Stadt Haltern am See**
Finanzielle Hilfen für Alleinerziehende.
Frau Kalwey und Frau Schaefer
Dr. Conrads-Str. 1 (Neues Rathaus)
45721 Haltern am See
Raum 1.13
Telefon: 02364 – 933-117 u. 933 -274
E-Mail: Sonja.Kalwey@Haltern.de
und : Verena.Schaefer@Haltern.de
- 6. Kinderzuschlag für Familien mit kleinen
Einkommen**
Bundesagentur für Arbeit
Telefon Service Center: 0800 4 5555 30
<https://web.arbeitsagentur.de/kiz/ui/start>
- 7. LichtBlick Seniorenhilfe e.V.**
Finanzielle Hilfen
bei zu kleinen Renten im Alter.
Tel.: 0251-59 06 58 90
E-Mail: nrw@seniorenhilfe-lichtblick.de
Web: www.seniorenhilfe-lichtblick.de
- 8. Beratungsstelle „Offenes Ohr Allgemeine
Soziale Beratung“**
Orientierungshilfe und Beratungsgespräche.
Josefshaus, Richthof 18
45721 Haltern am See
Tel.: 02364 – 9236-705
(Mo-Do: 10-16 Uhr auch für
Terminabsprachen und Kurzberatung)
- 9. Allgemeine Soziale Beratung**
Caritas Centrum Haltern am See
Sixtusstr. 39, 45721 Haltern am See
02364/109011
s.petersen@caritas-ostvest.de
- 10. Caritasgruppen der Pfarrei St. Sixtus**
Unbürokratische Nothilfen; Information
und Vermittlung.
David Schütz
Caritas Centrum Haltern am See
Sixtusstraße 39, 45721 Haltern am See
Tel. 02364-1090-54
d.schuetz@caritas-ostvest.de
- 11. Schuldnerberatung der Diakonie in Haltern**
Kostenlos und ohne Wartezeiten.
Alle Fragen zu Schulden und Pfändungsschutz.
Telefon: 02364 – 16 83 69
E-Mail: c.overmann@diakonie-kreis-re.de
Reinhard-Freericks-Straße 17
45721 Haltern am See
Web: www.diakonie-kreis-re.de

Verhinderungspflege für 2023 beantragen!

Wenn pflegende Angehörige oder andere nahestehende Personen den Pflegebedürftigen wegen Urlaub, Krankheit oder aus anderen Gründen vorübergehend nicht selbst pflegen können, übernimmt die Pflegeversicherung bis zu sechs Wochen im Jahr die nachgewiesenen Kosten für die so genannte Verhinderungspflege. Voraussetzung ist, dass der Pflegebedürftige bereits sechs Monate lang in der häuslichen Umgebung gepflegt wird und mindestens Pflegegrad 2 hat.

Die Pflegekasse erstattet Ihnen Kosten bis zu 1612 € im Jahr.

Dieses bedeutet für Sie, wenn Sie als Pflegeperson jemanden versorgen und verhindert sind, können Sie bei der Krankenkasse einen Antrag stellen, dass sie Kosten für eine Ersatzperson unter bestimmten Voraussetzungen erstattet bekommen.

Wichtig:

Sollten jedoch nahe Angehörige (das sind bis zum zweiten Grad verwandte oder verschwägerte Angehörige oder im selben Haushalt lebende Menschen) die Verhinderungspflege übernehmen, erstattet die Pflegekasse nachgewiesene Kosten bis zum 1,5-fachen Betrag des Pflegegeldes und nicht die Verhinderungspflege.

Entstehen demjenigen, der die Verhinderungspflege übernimmt, darüber hinaus Kosten, beispielsweise Fahrtkosten oder Verdienstausschlag, erstattet die Pflegekasse diese auf Nachweis. Allerdings dürfen die Kosten insgesamt 1612 € nicht übersteigen. Während der Verhinderungspflege zahlt die Pflegekasse zusätzlich die Hälfte des bisherigen Pflegegeldes weiter. Dieses gilt für einen Ausfall des pflegenden Angehörigen oder andere nahestehende Personen, welche tageweise ausfallen.

Verhinderungspflege ist stundenweise möglich!

Verhinderungspflege kann auch stundenweise in Anspruch genommen werden. Wenn der Pflegenden weniger als acht Stunden am Tag verhindert ist, wird diese Zeit nicht auf den maximalen Zeitraum von sechs Wochen im Jahr angerechnet. In der Regel wird das Pflegegeld bei stundenweiser Verhinderungspflege in voller Höhe ausgezahlt.

Sie können beispielsweise die Kosten für die Teilnahme am Café Einstein hierüber verrechnen oder die betreuerischen Hilfen in Anspruch nehmen.

Einfach mal abschalten und den zu Pflegenden in sicheren Händen zu wissen, ist möglich!

Haben Sie Fragen zum Antrag der Verhinderungspflege, dann melden Sie sich gerne in der telefonischen Sprechstunde jeden Freitag jeweils von 9.00 Uhr bis 10.00 Uhr.

Informationen und Beratung erhalten Sie hier:



**Caritasverband
Ostvest e.V.**

**Beratungsstelle für ältere Menschen
und ihre Angehörigen**

Caritas Centrum Haltern am See,
Sixtusstr. 39

Irene Hölker Tel. 10 90 23

i.hoelker@caritas-ostvest.de

Jahreszeiten-Cafés weiterhin gut besucht

Nach einem tollen Vortrag von Petra Völker vom Kreissportbund beim letzten Café zum Thema ‚Gesundheit und Bewegung im Alter‘, können sich die Halterner Seniorinnen und Senioren auf ein weiteres spannendes Thema freuen:

Mobilitätshilfsmittel für Ältere – Jahreszeitencafé gibt Tipps Hilfsmittel für zu Hause, den Nahbereich und auf Reisen werden im Vortrag vorgestellt

Der Begriff „Mobilitätshilfsmittel“ umschreibt ein breites Spektrum an Gegenständen, die Einschränkungen zum Beispiel gesundheitlicher Art von Personen ausgleichen sollen oder auch präventiv eingesetzt werden. Bei älteren Menschen dienen Sie aber auch besonders dazu, altersbedingt nachlassende Kondition oder auch Gleichgewichtsstörungen etc. auszugleichen. Das Jahreszeitencafé des Seniorenbeirats der Stadt Haltern am See (SBR) am 11. April 2023 im Ratssaal des Alten Rathauses (15 Uhr) vermittelt Tipps, wie man aktuelle Alltagsprobleme mit Mobilitätshilfen mildern kann oder sich auch neue Horizonte z.B. in der Naherholung zugänglich macht.

„Wir freuen uns, dass zwei Vertreter der beiden in Haltern ansässigen Sanitätshäuser in einem Doppelvortrag einen Überblick geben – und das über das klassische Portfolio dieser Branche hinaus“, sagt Rüdiger Haake, stv. Vorsitzender des SBR. Er ist sich sicher: „Viele Besucher des Cafés werden erstaunt sein, welche Möglichkeiten heute am Markt sind, mit denen die Lebensqualität und der Aktionsradius in der Freizeit gesteigert werden können“. Natürlich kommt im Vortrag von Thorben Borger (Sanitätshaus Borger) und André Dorandt (Sanitätshaus Lückenotto) auch zur Sprache, welche Kassenleistungen auf Basis von Verordnungen im Fall von gesundheitlichen Problemen zu erwarten sind.



Seniorenbeirat
Haltern am See

Jahreszeiten Café

Kuchen
Klönnsnack &
Informationen
kostenlos

11. April 2023 · 15:00 Uhr
Altes Rathaus - Ratssaal
Haltern am See
Marktplatz



VORTRAG
Thorben Borger &
André Dorandt

Mobilität für Ältere

Hilfsmittel für ein
Leben in Bewegung

www.seniorenbeirat-haltern.de

V.i.S.d.P.
Jürgen Chmielek
Arenbergstraße 20
45721 Haltern am See

Fünf erfolgreiche Jahre Bürgerbusbetrieb in Haltern am See – Bürger fahren für Bürger

Hans Kirschbaum

Am 3. November 2022 um 18:00 Uhr wurde der Bürgerbus bei km-Stand 146.783 exakt nach fünf Jahren nach seinem Starttermin am 4. November 2017 in die Garage gefahren. 37.054 Fahrgäste wurden in diesem Zeitraum befördert – beinahe so viele wie Einwohner in der Seestadt leben. Mittlerweile ist die Marke von 40.000 erreicht.

Der Verein „Bürgerbus Haltern am See e.V.“ hat derzeit 59 Mitglieder, von denen 44 Frauen und Männer den Fahrbetrieb ehrenamtlich leisten. Im Stundentakt werden 29 Haltestellen, beginnend am Bahnhof, rund um den Stadtkern angefahren. So können viele Ältere eigenständig Ärzte und Apotheken erreichen, Einkaufszentren im Nordosten, Westen und in der Innenstadt aufsuchen, Restaurants und Cafés besuchen. Auch sind das Krankenhaus, zwei Altenwohnhäuser sowie die innerstädtischen Friedhöfe fußläufig und mit Rollator gut mit dem Bürgerbus erreichbar.

Als einziger Bürgerbusverein im Kreis Recklinghausen ließ es sich der Vorstand von Bürgerbus Haltern am See e.V. zum „Fünfstufigen“ nicht nehmen, dies am 12. November 2022 feierlich im Ratssaal des Alten Rathauses zu begehen. Fahrerinnen und Fahrer, Werbepartner, Vertreter der Vestische Straßenbahnen GmbH und von Pro Bürgerbus NRW e.V. waren zu einem Festakt mit Imbiss eingeladen.

Auch waren Vorstandsmitglieder der Bürgerbusvereine aus Olfen und Mehrhoog, die den Verein in der Gründungsphase unterstützt hatten, sowie der benachbarte Dülmener Bürgerbusverein mit ihren Bussen eingeladen. Die vier Bürgerbusse boten ein prächtiges Bild vor dem Alten Rathaus und weckten das Interesse vieler Passanten.

Zu Beginn moderierte **Werner Mohr (1. Vorsitzender)** eine vom **Kassenwart Oskar Krüger** erstellte PowerPoint Präsentation. Zu Anfang stand die ursprüngliche Vereinsgründung am 18. April 1995. In der Jahreshauptversammlung vom 24. August 2016 wurde der Verein aus dem langjährigen Winterschlaf geholt, ein neuer Vorstand gewählt und die Aktualisierung des Vereinsnamens beschlossen. Werner Mohr dankte seinen Vorstandskolleg*innen **Karola-Raffelt-Mohr (Schriftführerin und 2. Vorsitzende)**, **Fahrdienstleiter Antonius Wessler** und Oskar Krüger, sowie als Beisitzer **Dr. Ing. Michael Reinke (Technik)**, **Evelyn Bergau (Website, Grafik)**, **Helmut Abendroth (Handwerk)** und **Hans Kirschbaum (Öffentlichkeitsarbeit, Marketing)** für die unzähligen Stunden, die sie für den Bürgerbus im Einsatz sind.

Er berichtete über vorwiegend gute Zeiten; jedoch musste aufgrund der Pandemie der Bürgerbusbetrieb für kurze Zeit eingestellt werden. Anschließend stieg das Fahrgastaufkommen wieder ständig. Die höchsten Fahrgastzahlen bescherte dem Bürgerbusverein das 9-EUR-Ticket von Juni bis August 2022. Mehr als 30 % der Fahrgäste nutzten das preiswerte Ticket im Bürgerbus. Fahrgastjubiläen wurden aufgezeigt und als Schlussbild waren alle Fotos des Fahrpersonals auf den Bürgerbus reproduziert.

Es folgten Zusammenschnitte verschiedener Videos, die die Entwicklung des Bürgerbusverkehrs in der Seestadt verdeutlichten und in denen viele Fahrgäste sich ausgesprochen positiv über die freundlichen Fahrerinnen und Fahrer sowie deren Hilfen beim Ein- und Aussteigen mit dem Rollator geäußert haben. Alle waren sehr dankbar, dass es den Bürgerbus seit nunmehr fünf Jahren in der und um die Innenstadt gibt.

Dann hielten **Bürgermeister Andreas Stegemann** sowie weitere eingeladene „Offizielle“ Ansprachen und Dankesreden. Danach dankte Hans Kirschbaum, der ein humorvolles Gedicht mit je einem Zweizeiler für jeden Werbepartner vorgetragen hatte, ihnen allen, die überwiegend seit der ersten Stunde mit an Bord sind und die Bürgerbusidee in Haltern am See unterstützen. **Die Werbepartner des Bürgerbusses sehen dies nicht nur als Werbemöglichkeit, sondern auch als Social Sponsoring.** Im Bürgerbusverein ist man froh und dankbar, diese Unternehmen auch in Zukunft auf der Außenfläche des Bürgerbusses sowie der Haltestellen- und Monitorwerbung präsentieren zu können.

Die Werbeeinnahmen sind der Garant, dass der Bürgerbus im Rahmen der Konzession weiterhin bis zum 3. November 2027 Fahrgäste ab einem Alter von 15 Jahren für 1,00 EUR und im Alter von 6 bis 14 Jahren für 0,50 EUR pro Fahrt befördern kann. Kinder unter sechs Jahren, Schwerbehinderte mit Ausweis und gültiger Wertmarke sowie eingetragene Begleitpersonen werden kostenfrei befördert. Leider kann es auch mal vorkommen, dass alle acht Sitzplätze belegt sind. Dann können keine weiteren Fahrgäste mehr mitgenommen werden. Im Bürgerbus ist Anschnallpflicht. Samstagmittag ist häufig noch Platz.

Ich fahre selber vierzehntägig samstags zwischen 12:00 und 14:00 Uhr unseren Bürgerbus. Wer mal mitfahren möchte ist herzlich willkommen am 11. und 25. März, 8. und 22. April sowie am 6. und 20. Mai usw.



Alles ist menschlich

- Worüber man nicht spricht.

Von Ursula Braun

Ich war zum Essen eingeladen und es schmeckte vorzüglich. Nur die Zwiebelsuppe bereitete mir später einige Schwierigkeiten.

Es war einmal ein kleiner Hauch,
der lebte froh in meinem Bauch.

Doch dann wandert er umher,
und machte mir das Leben schwer.

Da sagt ich zu dem Hauch ganz leise:
mach dich doch einfach auf die Reise,
schlüpf hinaus und mache dich fort,
besuche einen andren Ort.

Das mache ich, auf jeden Fall,
und schon ertönt ein kleiner Schall.
Noch ein Zischen hinterher,
dann war mein Bauch befreit und leer.

Der kleine Hauch war mir entfliegen,
mit Duft und Klang weitergezogen.



Alte Liebe rostet nicht

Von Werner Bluhm

Wochenende, endlich! Ich machte es mir auf der Couch gemütlich, hatte eine CD aufgelegt und naschte von der leckeren Herrencreme, die meine Frau morgens für unser Mittagessen vorbereitet hatte. Da klingelte es plötzlich. Ich erschrak und die kleine Schüssel mit der Süßspeise rutschte erst auf meine Hose, dann etwas weiter herunter, bis sie auf dem Sofa liegenblieb. Es klingelte erneut, diesmal zweimal hintereinander. Es war meine Frau, die vollbepackt vom Einkaufen kam. Ich nahm ihr die Taschen aus der Hand, ohne zu bemerken, dass ich dabei die Reste der Herrencreme im Flur verteilte. Meine Frau sah zuerst mich an und dann die Couch. Was sie dabei, nicht gerade leise, sagte, erwähne ich hier aus Zeitgründen nicht.

Gegen Abend erzählte sie mir dann, dass sie ihre beste Freundin Marion in der Stadt traf. Freudestrahlend sagte sie, dass ihre Freundin uns zu ihrem runden Geburtstag eingeladen hat. Wir waren schon lange nicht mehr auf einer großen Feier und so freute ich mich schon darauf.

Nach einer Woche war es soweit. Wir wurden von Marion sehr freundlich empfangen. Ich überreichte ihr einen riesigen Blumenstrauß mit der Vase, die wir zu Weihnachten von meiner Schwester bekamen. Das Wohnzimmer war bereits voller Gäste, von denen ich die meisten bereits kannte. Für alle gab es zur Begrüßung erst mal ein Glas Sekt, das ich aber sofort gegen ein Glas KöPi eintauschte. Marion hatte einige Stehtische aufgestellt, die sofort umstellt wurden. Dann passierte es: Zu unserem Tisch kam ein junges Pärchen und auf einem Mal brach mir der Schweiß aus und ich wurde feuerrot. Der Mann war braun gebrannt und sah aus wie ein schmalziger Schauspieler, den wahrscheinlich jede Frau sofort in Ihr Herz schloss. O.K., aber seine Begleitung, war Melanie, meine frühere Freundin, die ich vor Jahren auf eine nicht gerade feine Art „sitzenließ“. So wie sie jetzt aussah, hätte ich es mir bestimmt noch einmal überlegt. „Hey, wen haben wir denn da?“, sprach Melanie. „Bald hätte ich dich nicht wiedererkannt. Früher sahst du aus wie einer aus dem Alten Testament, mit deinen langen Haaren. Zugenommen hast Du auch, aber deine nette Begleitung hat ja dunkle Haare. Zu mir hast du immer gesagt, du „stehst“ nur auf blonde Frauen.“

Glücklicherweise kam das Geburtstagskind an unseren Tisch und bat uns, doch am Esstisch Platz zu nehmen. Wir folgten der Bitte, nur ich erwischte keinen Stuhl mehr und musste mich auf so ein Art Sofa setzen, welches niedriger als die Stühle war. Der Sitzwinkel passte nicht zu meiner Figur und mein Hosenknopf hielt dem nicht stand. Blicke ich sitzen, würde es keiner merken, aber beim Aufstehen jeder. Mit Schrecken dachte ich daran, dass nach dem Essen bestimmt getanzt wird. Zu meinem Pech saßen Melanie und ihr Partner uns gegenüber. Ich vermutete Absicht dahinter. Inzwischen

unterhielten sich meine Frau und der „Bräunling“ recht angeregt miteinander. Mein Hunger verging mir und ich wartete jetzt schon auf einen Digestif. Zum Glück folgten die Speisen recht schnell hintereinander und die Unterhaltung wurde zwangsläufig reduziert.

„Deine Frau hat dich aber gut im Griff,“ sprach Melanie mich wieder an. „Früher hattest du kaum Tischmanieren, wie meine Mutter damals sofort bemerkte. Um diese Zeit hättest du bereits einige Frauen stümperisch betanzt, aber nur in Gedanken und versucht, den ganzen Raum zu unterhalten. Das du aber solange schon nüchtern bleibst, nenne ich eine gute Entwicklung!“ Ich log, dass es vielleicht damit zusammenhing, dass ich dich nüchtern nicht so mochte und du mich beschwipst nicht.

Meiner Frau verschlug es die Sprache. Sie konnte nicht verstehen, worüber wir sprachen. „Man muss auch mal Glück haben,“ fing Melanie wieder an. „Ich bin so froh über die jetzige Entwicklung. Hast du eigentlich deinen Traumjob von damals bekommen?“ Ich erklärte den Zuhörern, dass ich zwar den damaligen Traumjob nicht bekam, aber eine berufliche Karriere einschlug, die mir bis heute sehr gut gefällt, na gut, nicht sehr gut, aber gut. „Ihr müsst uns aber unbedingt mal besuchen kommen,“ sprach zu meinem Erstaunen der Schönling. Dabei sah er aber nicht mich, sondern meine Frau an, die glücklich zurücklächelte. „In zwei Monaten sind wir wieder aus Florida zurück.“

“ Fast so wie wir, dachte ich. Nur dass es nicht zwei Monate Urlaub sind, sondern zwei Wochen. Florida ist es auch nicht, sondern die Insel Borkum. Na egal, was soll ich mit all dem Reichtum, nähme es doch Schaden an meiner Seele, erinnerte ich mich sofort an den Bibelspruch.

Die Möbel wurden zur Seite gerückt. Es durfte getanzt werden. Ich blieb sitzen. So lange, bis zum x-sten Mal Melanie mir drohte, wenn ich nicht mit ihr tanze, würde sie ganz laut rufen, ich hätte sie unsittlich berührt. Da war sie wieder. Diese penetrante Art, die mich früher schon genervt hat. Außerdem benutze sie immer noch dieses Parfüm mit F, das wie Gurkenwasser riecht.

Die Lieder, zu denen wir tanzten, waren sowieso nicht nach meinem Geschmack. Wie auch bei anderen Tanzveranstaltungen muss man zwangsläufig aber immer die Paare beachten, die übertrieben zeigen, was sie in der Tanzschule gelernt haben. Ich war nicht in der Tanzschule, wenn man mich tanzen sieht, denkt man eher an eine Baumschule. Zwei links, eins rechts, dann einen doppelter Nelson, oder umgekehrt? Schwer! Inzwischen tanzte ich mit Melanie und passte genau auf, wo sich gerade ihre wohlgeformten Beine befanden. Dann meine Hose. Sie rutschte tatsächlich. Mir gelange es immer wieder mit einer Hand mal rechts, dann links, die Hose ein Stück wieder hochzuziehen. Das Lachen der um uns herumtanzenden Personen irritierte mich, bis ich merkte, dass mein Hemd wie eine Fahne ein Stück heraushing. Das war zu viel. Melanie musste es gesehen haben, hat mir aber nichts gesagt.

Sofort setzten wir uns wieder. Mir war der Spaß vergangen. Im Gegensatz zu meiner Frau, die viel zu eng, immer noch mit dem „Schönling“ tanzte.

Der Abend zog sich lang dahin, doch endlich verabschiedeten sich die ersten Gäste. Auch wir fanden es an der Zeit, zu gehen. Melanie und ihrem Dressman reichten wir ebenfalls die Hände. Beim Beau verfangen sich unsere Manschettenknöpfe miteinander. Nach gefühlten 5 Minuten, zogen wir hin und her, bis ich sie ihm fast abgerissen hätte. „Es ist wirklich lustig mit euch,“ hörte ich noch die Gastgeberin rufen. „So einen Abend müssen wir unbedingt wiederholen.“ Eines weiß ich ganz bestimmt, ehe ich wieder mit den Personen zusammentreffe, würde ich lieber meinen überfälligen Zahnarzttermin wahrnehmen.

Die genossenschaftliche Beratung

„Vertrauen entsteht nur,
wenn man auf Augenhöhe
miteinander spricht.“



Jeder Mensch hat etwas, das ihn antreibt.

Wir machen den Weg frei.

Wir beraten Sie aufrichtig, partnerschaftlich und auf Augenhöhe. Das macht unsere genossenschaftliche, mitgliederorientierte Beratung so besonders. Wie Sie von unserer genossenschaftlichen Beratung profitieren können, erfahren Sie vor Ort in Ihrer Filiale, telefonisch unter 02364/1091-0 oder auf www.vb-haltern.de

Volksbank
Haltern eG 

Rezepte – Schnell und gut!

Von Mecky Nowak



Dorscheintopf für zwei Personen

Zutaten:

2 Dorschfilets

50 g Butter

4 gekochte Kartoffeln

1 Lachstange

Saft von einer ½ Zitrone

1 Zwiebel

1 – 2 Teelöffel Senf

0,1 – 0,2 l Fisch- oder Fleischbrühe

1 Bund Petersilie

Zubereitung:

Die Dorschfilets mit Salz und Pfeffer würzen, in kleine Stücke schneiden. 25 g Butter im Topf schmelzen.

Den Fisch schichtweise mit in dicke Scheiben geschnittenen Kartoffeln (gekocht und kalt) und dünnen rohen Lachringen in den Topf legen.

Die restliche geschmolzene Butter mit Zitronensaft, fein gehackter Zwiebel, Senf, Brühe, etwas Salz und Pfeffer zum Eintopf geben.

Bei schwacher Hitze zugedeckt köcheln lassen, bis der Fisch gar ist. Mit fein gehackter Petersilie bestreuen und mit Bauernbrot und Senf servieren.

Guten Appetit!!

Fit mit Sauerkraut

Kassler im Apfel-Sauerkraut

Zutaten für zwei Personen:

1 Apfel, 1 Zwiebel
2 EL Öl, 1 EL Ahornsirup
75 g Sauerkraut
½ EL Tomatenmark
3 Wacholderbeeren, 1 Lorbeerblatt, 3 Pimentkörner
50 ml Apfelsaft
175 ml Brühe
Etwas Salz
350 gr. Kassler
75 gr. Creme fraiche, wer es mag

Zubereitung:

Äpfel schälen, vierteln, entkernen und in Spalten schneiden. Zwiebeln abziehen und in Spalten schneiden, in Streifen hacken. Beides in heißem Öl anschwitzen, Ahornsirup dazugeben und leicht karamellisieren.

Sauerkraut und Tomatenmark unter Rühren kurz mit dem Apfel und den Zwiebeln dünsten, Wacholderbeeren etwas andrücken, mit Lorbeeren und Pimentkörnern im verschlossenen Einmal-Teebeutel. Kassler auflegen und alles bei schwacher Hitze zugedeckt ca. 45 Minuten dünsten.

Das Sauerkraut evtl. mit etwas Salz abschmecken, Kassler in Scheiben mit Sauerkraut und, wer es mag, mit etwas Creme fraiche mit Salzkartoffeln servieren.

Sehr lecker!

Kleine Weisheiten

Von Edith Groth

Lebensbrüche

Unser Leben ist ein Bruch; es zählt nur, was unter dem Strich herauskommt.

Wir reden und reden, verstanden wird nur ein Bruchteil von dem, was wir meinen.

Wir sind Meister im Wort brechen, brechen den Stab mühelos über Andere.

Wir träumen vom Ausbrechen, brechen Brücken ab und brechen aus.

Wenn wir nur einen Bruchteil unserer Ziele erreichen, können wir uns glücklich schätzen.



Du

Du weißt nicht, was du bist, du bist nicht was du weißt. Versuchst dich zu finden, Gedanken drehen sich im Kreis.

Bist unzufrieden mit dir, mit deinem Leben. Verspürst den Drang, mehr von dir zu geben. Du möchtest etwas Großes leisten, anders sein als die meisten.

Hast Sehnsucht nach einem starken Gefühl, suchst ein erstrebenswertes Ziel.

Du merkst, wie schnell die Zeit verrinnt, du möchtest sie aufhalten wie das Fliegen eines Blattes im Wind.

Bedenke, du kannst zufrieden sein, wenn es dir gelingt, **DU** selbst zu sein.

Selbstwertgefühl

Die Welt steht feindlich wie ein Schild von tobenden Soldaten,
Schmähwörter treffen mein Gemüt, geworfen wie Granaten.

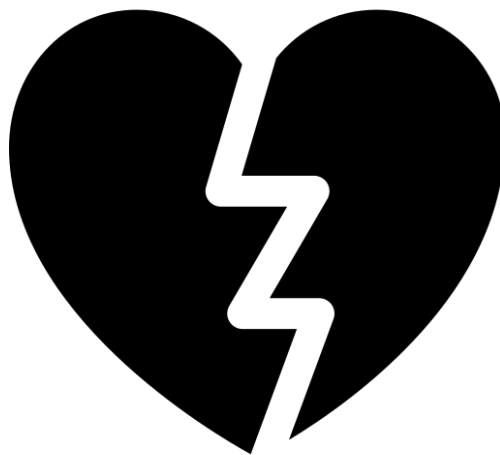
Wie Schüsse wirkt der Blick, der schmetternd mich durchdringt,
und keine Seele in der Näh, die mir die Rettung bringt.

Mein Rückgrat hält nicht Stand dem Druck vom Häm und Spottgeschrei,
es bricht, wirft mich zu Boden in den Dreck,
die Menschen gehen vorbei.

Auf Knien rutsch ich den Lebensweg, such festen Fuß zu fassen.
Es geht nicht an, ich kann es nicht, will diese Welt nicht hassen.

Ein Wort, es streichelt meinen Sinn um eine Armeslänge.
Ein Hauch, mit Lippen kaum berührt, hebt mich aus Hassesfänge.

Ein Mensch, erfüllt mit Wärmelicht, schenkt mir die Lust zum Leben.
Nie wieder werden Worte mir Nichtsnutzgefühle geben.



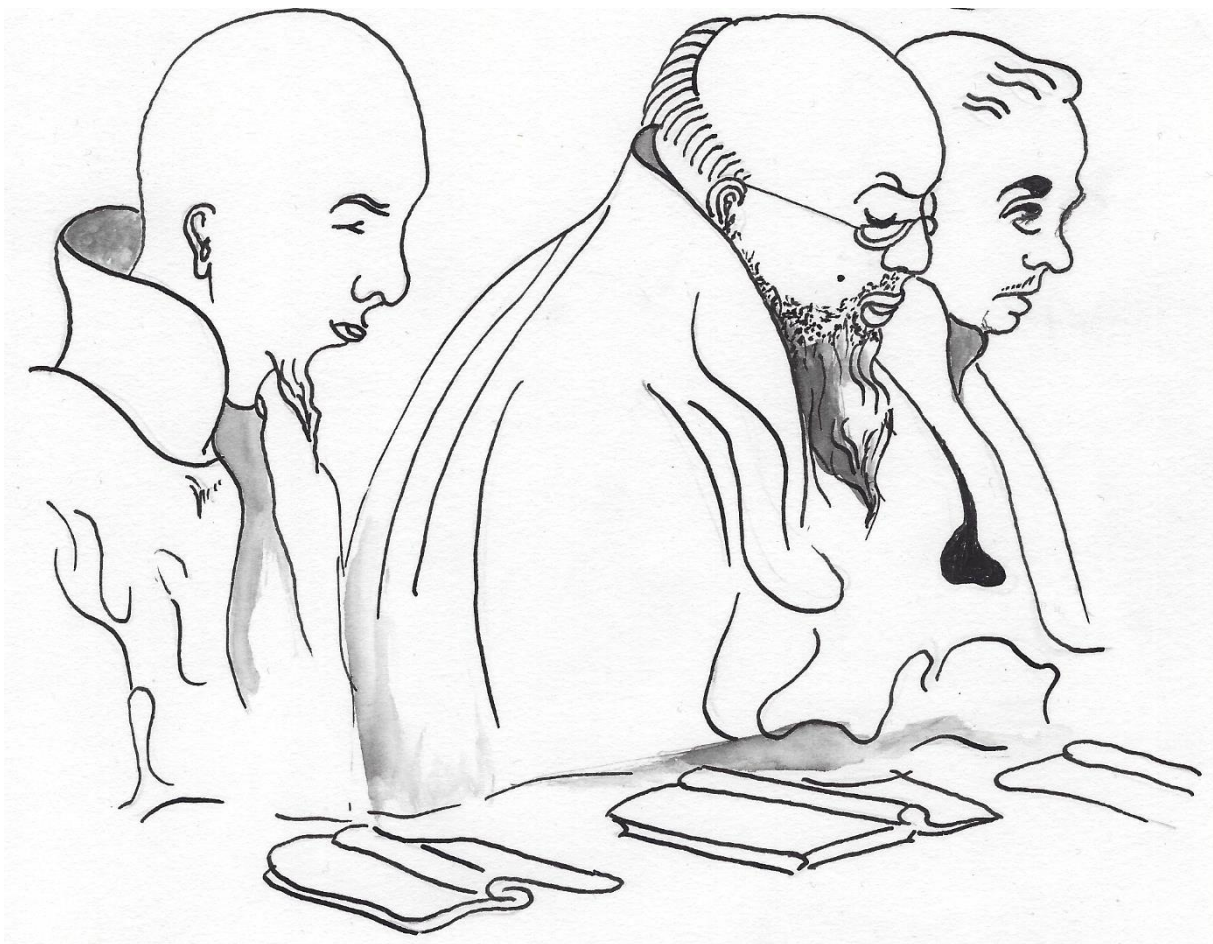
Es gibt nur eine Gerechtigkeit

von Hugo Dahlmann

Vor dem blutigen Gericht steht der Sterbliche
und erwartet, noch hoffend, das sichere Verdikt.
Die Haare gekürzt und der Kragen abgerissen,
denkt er an Rettung und Ausweg und Wunder.

Und er vergisst die menschliche Mattheit,
sich gegen andere Ansichten zu stemmen,
die heiÙe Entschlossenheit,
Gewalt zu üben.

Es gibt nur eine Wahrheit,
die Wahrheit der Stärke.



Ich bin der Neue – 2. Teil

Von Gertrud Zihla

So habe ich mich vor ca. 2 Jahren als neuer Hund der Familie Zihla vorgestellt. Zur Erinnerung, ich bin jetzt 9 Jahre alt und war vor der Zeit bei den Zihlas in Ungarn in einem Tierheim und davor bei einem älteren Ehepaar, das mich aus Altersgründen abgegeben hat.

In den vergangenen 2 Jahren hat sich für mich nicht allzu viel verändert. Ich bin nach wie vor der Liebling der Familie und kann mich über nichts beklagen. Meine Herrschaften haben es inzwischen aufgegeben, an meinem Verhalten etwas zu verändern – die Geduld haben sie einfach nicht.

Nach wie vor freue ich mich wie verrückt, wenn es klingelt und zeige meine Freude dadurch, dass ich hohe Luftsprünge mache, um sofort gebührend beachtet zu werden. Aber nicht alle Besucher finden das toll, besonders nicht die Frauen, die weiße Hosen anhaben. Aber die meisten, das sind die Familienmitglieder meiner Herrschaften, freuen sich auch, wenn sie mich sehen, zwar nicht ganz so stürmisch wie ich. Sie wissen auch, dass ich mich schnell wieder beruhige und dann sitze ich friedlich mit ihnen zusammen auf der Couch und höre zu, was sie sich zu erzählen haben, und dabei werde ich dann meistens gestreichelt, wovon ich einfach nicht genug kriegen kann.

Am schönsten sind natürlich die Streicheleinheiten meiner Herrschaften. Ich habe ja schon erzählt, dass ich immer mit meinem Frauchen zusammen Mittagsschlaf mache mit Kuscheln und Schmusen und beim abendlichen Fernsehen liege ich immer abwechselnd mit dem Kopf auf dem Bauch von Herrchen oder Frauchen, natürlich mit Krabbeln und Streicheln.

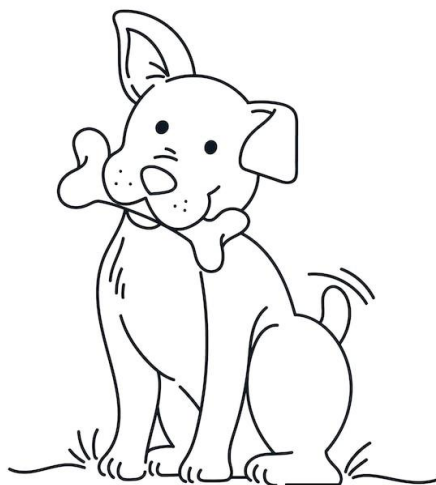
Mein Verhalten, dass ich mich auf alles stürzen möchte, was sich bewegt, hat leider dazu geführt, dass ich im Wald nicht ohne Leine laufen darf und wenn uns andere Hunde entgegenkommen, würde ich am liebsten immer hinrennen, denn ich bin sehr kontaktfreudig. Aber das hat sich schon etwas geändert. Mein Herrchen hat immer Leckerchen in seiner Jackentasche und wenn uns andere Hunde entgegenkommen, fragt er immer: „Maxi möchtest du ein Leckerchen?“ und wer kann da schon NEIN sagen? Ich jedenfalls nicht, denn meine allergrößte Leidenschaft ist Fressen. Also bleibe ich dann tatsächlich neben meinem Herrchen stehen, bis ich das ersehnte Leckerchen bekommen habe, leider lässt er sich ziemlich viel Zeit, bis er es mir dann gibt – und dann sind die anderen Hunde meistens schon weitergelaufen. Schade, schade! Vielleicht sollte ich meine Fressgier so langsam unter Kontrolle kriegen!

Übrigens, ich habe eine Uhr im Bauch, sagt mein Frauchen immer, besonders was das Abendfressen anbelangt. Ab 17.00 Uhr laufe ich schon voller Erwartung in der Wohnung rum und gucke meine Herrschaften mit flehenden Blicken an, die besagen: "Wann bekomme ich endlich was zu fressen?" Endlich spätestens um 17.30 Uhr ist es dann so weit und in maximal 30 Sekunden ist mein Futternapf leer. Wenn wir zu Besuch bei Bekannten oder Verwandten sind, nimmt mein Frauchen immer mein Abendfressen mit und ich kann mich darauf verlassen, dass die gewohnte Zeit eingehalten wird.

Neben Fressen, Spaziergehen, am Fahrrad nebenher rennen (natürlich mit Abstandshalter) und Kuschn gibt es noch eine Riesenfreude in meinem Leben. Jeden Freitag oder Samstag werde ich von einer Hundebetreuerin abgeholt und dann kann ich mit anderen Hunden auf einer Hundewiese am Sythener Schloss eine Stunde lang nach Herzenslust herumtollen. Ich habe dort schon richtige Freundschaften geschlossen und obwohl immer wieder neue Hunde auftauchen, habe ich keine Probleme damit, mein Rumrenntempo den anderen Hunden anzupassen. Es gibt natürlich auch Hunde, die schneller sind als ich, aber die trickse ich dann aus, indem ich den Weg abschneide und dann bin ich wieder bei ihnen.

Meine Herrschaften wissen das alles, obwohl sie nicht dabei sind, weil die Betreuerin viele Fotos macht und auch Filme dreht, die sie uns dann zuschickt. Sie sagt auch, ich hätte ein tolles Sozialverhalten.

Ja, so ist es, ich bin glücklich in meiner Familie – und sie sind glücklich mit mir. Was will man mehr???



Witzecke und Lustiges

Von Mecky Nowak



Klein Marie empört: „Mama, unser Lehrer weiß nicht, was er will. Gestern hat er gesagt, 5 und 5 sind 10, und heute meinte er, 6 und 4 sind zehn.“

Friseurin zum Kunden: „Langsam werden ihre Haare grau. Kunde: „Kein Wunder bei ihrem Arbeitstempo.“

Ich wäre gerne abends so müde wie morgens!

Wer Tränen lacht, braucht sie nicht zu weinen.

Das Alter kommt auf seine Weise

Zum Frühstück nimmst du drei Tabletten, sie sollen dein Gedächtnis retten.

Du fragst dich plötzlich ganz benommen, habe ich sie heute schon genommen?

Da ruft es aus dem Hinterhalt, Mensch, du wirst halt alt!

Und Jürgen Chmielek hat auch noch welche:

„Warum lässt Du denn die ganze Luft aus dem Fahrradreifen“?

Schülerin: „Na, weil der Sattel so hoch ist“.

Der Chefkoch zum Lehrling: „Also, Du nimmst drei Viertel Mehl, ein Viertel Milch und ein Viertel Sahne“. Der antwortet: „Aber, das sind doch schon fünf Viertel“. Der Chefkoch: „Na und, dann benutz halt einen größeren Topf!“

Wie aus einer Landpomeranze eine Weltreisende wurde - Teil 1 -

Von Rosemarie Brathe

Da uns Sprachrohr-Schreibern bei unserem letzten Treffen vorgeschlagen wurde, auch etwas über unser Leben zu schreiben, will ich es auch mal versuchen. Kindheitserinnerungen habe ich ja schon öfter mal zum Besten gegeben. Aber die Kindheit ging auch mal zu Ende.

Das war der Zeitpunkt, wo wir von Lavesum, wo ich geboren und aufgewachsen bin, nach Flaesheim zogen. Meine Mutter wollte endlich mal eine Wohnung in einem Neubau mit Badezimmer. War aber noch mit Ofen, Heizung gab es auch im Neubau noch nicht, für mich bis heute unverständlich. Meine Mutter musste für die Wohnungsmiete aber richtig arbeiten, jeden Tag in einem Betrieb vier Büro-, Pausen- und Waschräume putzen. Und bei jedem Wetter mit dem Fahrrad dorthin fahren.

Sie hatte es auch vorher nicht leicht. Sie war alleinerziehende Mutter von vier kleinen Kindern. Mein Vater kam noch am Kriegsende in Polen ums Leben, wo er und seine Kollegen als Eisenbahner mit dem Zug Soldaten abholen mussten. Ich kann mich nicht an ihn erinnern.

Ich verbrachte also meine Jungmädchenzeit in Flaesheim. Leider fand ich nicht gleich für meine Berufswünsche eine geeignete Lehrstelle. Mein Onkel wollte mir helfen und vermittelte mir eine Bürostellen bei einem befreundeten Geschäftsmann. Nach drei Wochen Probezeit war ich es leid. Das war nicht mein Ding, man sah gar nicht, was man gemacht hatte.

Um aber etwas Geld zu verdienen, ließ ich mich dann auch noch überreden, in einem Geschäftshaushalt in Haltern zu helfen, aber hauptsächlich sollte ich für die kleine Tochter da sein. Weil ich Kinder immer sehr gern hatte, sagte ich zu.

Zum Glück konnte ich mir ein gebrauchtes Fahrrad für 12,00 DM kaufen. Das Geld hatte ich mir auch mit Kinderhüten verdient. So fuhr ich jeden Tag zu den netten Leuten nach Haltern. Die Frau hatte viel im Laden zu tun. Ich erledigte leichte Hausarbeiten und wartete auf das Töchterlein.

Ich bin heute noch mit ihr befreundet und habe vor kurzer Zeit noch ihren 76. Geburtstag mitgefeiert.

Nach etwa einem Jahr stand eine Annonce in der Zeitung: „Lehrling für Herren- und Damenschneiderei gesucht.“ Da ich ein Handwerk erlernen wollte, stellte ich mich dort vor und wurde angenommen. Wenn ich arbeitete, wollte ich sehen, was ich gemacht hatte. Und das konnte ich in Zukunft. Überwiegend wurden Herrensachen geschneidert, damals auch

noch die langen Wollmäntel. Es war nicht so einfach, drei Jahre Lehre, einmal in der Woche nach Recklinghausen zur Berufsschule. Aber alles lief gut, sogar die Prüfung am Freitag, den 13. hatte ich bestanden.

Ich war glücklich, ich wurde ja auch schon 18 Jahre alt.

Fortsetzung folgt.



Katzengeschichten - Neues von Toby

Von Sigrid Geipel

So schnell ist wieder das Weihnachtsfest vergangen! Wochenlang hat man sich Gedanken gemacht und den Kopf zerbrochen: Was schenke ich nur meinen Lieben? Wen muss ich noch mit einer mehr oder wenigen Nettigkeit bedenken? Kiloweise Kataloge und Prospekte flattern ins Haus und der Kommerz überbietet sich, mich von nützlichen und/oder überflüssigen Dingen zu überzeugen. Ein kluger Mensch hat es mal so formuliert: „Alle wollen nur dein Bestes – dein Geld!“ Und dann sind ja noch die vielen Bittbriefe! Auf der Welt gibt es so unendlich viel Armut, Hunger und Ungerechtigkeit, man könnte spenden, spenden, spenden, leider ist es nicht möglich, alles Leid der Welt auf seine Schultern zu laden. Da will es doch gut überlegt sein, wohin man seine Präferenz lenkt.

Das Thema „Festtagsbraten“ ist recht schnell geklärt, denn Traditionen werden lauthals eingefordert und erfreuen sich alle Jahre wieder großer Beliebtheit.

Von all diesen Sorgen und Nöten ist mein Toby ganz unbelastet. Besuch lieber Freunde in der Adventszeit nahm er recht gelassen hin und fühlte sich nur manchmal in seinem „Revier“ gestört. Bei der Benutzung bestimmter Sessel oder Stühle kennt er kein Pardon und verteidigt dieselben mit Zähnen und Fingernägeln. Ist mir manchmal richtig peinlich und ich bin froh, wenn meine Freunde es mit Humor nehmen. Ich musste aber auch schon mal mit einem Pflaster aushelfen!

Der Kauf eines großen und frischen Weihnachtsbaumes hat Toby doch sehr begeistert.

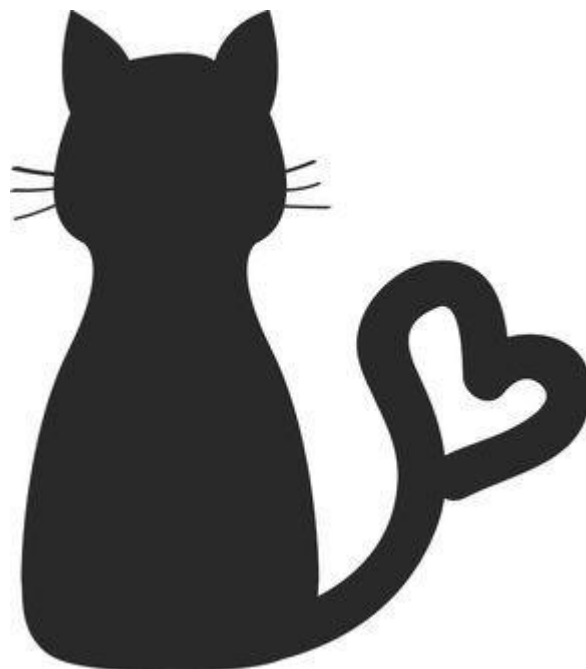
Zuerst wurde er intensiv beschnuppert und dann am Stamm Zweig um Zweig, Etage um Etage bis zur Spitze erklommen. Dann guckte er richtig lachend aus großer Höhe zu uns herab, wie gut, dass unser Weihnachtsbaumständer so katzenfreundlich ist. Ob sich Toby wohl noch an vergangenes Jahr erinnert, da hatte ihm dieses Spiel auch viel Spaß gemacht. Bei seiner Kletterei ist er so vorsichtig, dass kein Verlust des Baumschmuckes zu beklagen ist.

Vom Festmahl durfte meine Fellnase auch schon mal ein paar Häppchen probieren. Gänsebraten, natürlich ohne die gefährlichen Knochen, ist sehr sein Geschmack, die dazu gehörenden Beilagen würdigte er keines Blickes, typisch Katze eben.

Aber was schenke ich nur meinem Kater? Nun, ich muss zugeben, so vermenschlichen will ich die Liebe zu meinem geliebten Haustiger wirklich nicht.

Völlig ungeplant erhielt er ein m e g a – Weihnachtsgeschenk. Meine Nachbarin bekam ein wunderschönes Vogelhäuschen, was sage ich, eine Vogelvilla geschenkt. Ein gerade zur Seite gewachsener Ast meiner Japanischen Zierkirsche vor dem Esszimmerfenster bot sich als passende Aufhängung an. Super! Mit leckeren Kernen und Fettknödeln bestückt erregte die Futterstelle bald das Interesse unserer gefiederten Freunde, und es begann ein reges Hin und Her. Das war für Toby Kino pur. Für ihn natürlich nur platonisch, auch wenn ihm schon mal vor Eifer die Spucke im Mäulchen zusammenläuft. Mich tröstete für ihn der Gedanke, dass er sicher nicht Hunger leiden muss. Ein Leckerchen extra ist auch möglich. Sein angeborener Jagdtrieb lässt ihn die Lauerstellungen wechseln, mal duckt er sich hinter dem Fensterrahmen und lugt mit einem Auge auf das gewünschte Ziel, mal sitzt er mitten im Fenster und lässt sich von den Piepmätzen bestaunen. Vielleicht als abschreckendes Beispiel. Manchmal, wenn er satt und ganz entspannt ist, räkelt er sich lang ausgestreckt und guckt kopfüber aufmerksam, aber interessiert, auf das Geschehen.

So hat Toby wirklich ein ganz besonderes Weihnachtsgeschenk erhalten, sogenanntes immerwährendes Kino. Ich bin mir nur nicht sicher, ob er das auch so sieht.





Büchertipps

Von Elisabeth Schrief

Velma Wallis: Zwei alte Frauen. Eine Legende von Verrat und Tapferkeit, Verlag Piper, Taschenbuch, 10 Euro

Ein Nomadenstamm im hohen Norden von Alaska: Während eines bitterkalten Winters kommt es zu einer gefährlichen Hungersnot. Wie das alte Stammesgesetz es vorschreibt, beschließt der Häuptling, die beiden ältesten Frauen als „unnütze Esser“ zurückzulassen, um den Stamm zu retten. Doch in der Einsamkeit der eisigen Wildnis geschieht das Unglaubliche: Die beiden alten Indianerfrauen geben nicht auf, sondern besinnen sich auf ihre ureigenen Fähigkeiten, die sie längst vergessen geglaubt hatten ... Die Legende erzählt von wiederentdeckten Fähigkeiten und neuem Können, sie berichtet von Klugheit, Enttäuschung, Empathie, Zähigkeit, Verrat und Willenskraft. In diesem preisgekrönten Buch erzählt die Autorin eine bewegende Legende, die in ihrem eigenen Volk von Generation zu Generation mündlich überliefert wird.

Irene Vallejo „Papyrus“ – die Geschichte der Welt in Büchern, Diogenes, 28 Euro

Die spanische Schriftstellerin Irene Vallejo erzählt in »Papyrus« die Geschichte der Welt in Büchern - von den Anfängen mit der Bibliothek von Alexandria bis zum Untergang des Römischen Reiches. Anhand von rebellischen Nonnen, gewieften Buchhändlern, unermüdlichen Geschichtenerzählern und anderen Menschen, die sich der Welt der Bücher verschrieben haben, erzählt Vallejo die Bedeutung und den Einfluss der Bücher auf Kultur, Gesellschaft und Politik. Das äußerst lesenswerte Buch bringt auf 665 Seiten – nicht abschrecken lassen, es fällt tatsächlich schwer, sich von dieser informativen und dicht geschriebenen Lektüre mit vielen spannenden Details zu lösen – zugleich auch die Geschichte der Menschheit nahe. Die Ode an das Buch wurde in 30 Sprachen übersetzt.

Zu guter Letzt

Liebe Leserinnen und Leser,

die Zeit rast dahin, je älter ich werde, desto schneller vergehen Tage und Wochen, so kommt es mir auf jeden Fall vor.

Gerade haben wir doch Weihnachten gefeiert, nun steht schon das Osterfest bevor.

Ich freue mich sehr auf das erste Grün, auf die Blumenpracht in den Gärten, auf einen strahlend blauen Himmel und Sonnenschein.

Es gibt noch Schönes auf unserer Erde, die Natur lässt sich nicht unterkriegen. Wenn sie uns auch manchmal zeigt, wie machtlos wir Menschen sind.

Genießen wir jeden Tag, der uns geschenkt wird. Ich wünsche Ihnen ein frohes Osterfest.



Ihre Edith Groth

PS: Weiterhin sind auch Leserbriefe oder eigene Texte gerne gesehen. Animieren Sie auch Ihre Lieben, Kinder und Enkel, für Sie und uns zu schreiben.

Hinweis: Die Fotos in dieser Ausgabe wurden privat zur Verfügung gestellt oder wurden als ‚frei verfügbare Fotos‘ aus dem Internet heruntergeladen.



Immobilien-Preis finden ist einfach.



sparkasse-haltern.de

Jetzt kostenlos innerhalb
weniger Minuten den
Immobilienwert ermitteln
unter: www.sparkasse-haltern.de/preisfinder

 Stadtparkasse
Haltern am See

Herausgeber:

Stadt Haltern am See

Redaktion/Kontaktadresse:

Edith Groth
Kantstraße 26
45721 Haltern am See
Tel.: 02364/8840439

Mail: 5059@gmx.de (PDF zum Herunterladen: www.seniorenbeirat-haltern.de)